

© 2007 Neue Westfälische
Löhner Nachrichten, Mittwoch 28. November 2007

DER GASTKOMMENTAR

„Klimaschutz endlich ernst nehmen“

Von Gerd Krahe, SPD-Fraktionsvorsitzender

Für die SPD-Fraktion in Löhne ist Klimaschutz eine ernstzunehmende kommunale Aufgabe. Hier bieten sich enorme Chancen und Potenziale zur Minderung des Ausstoßes von CO₂.

Das sind etwa die Sanierung der Altbausubstanz, Energieeinsparungen bei Handel, Dienstleistungen und Gewerbe, der Einsatz erneuerbarer Energien zur städtischen Energieversorgung und Verkehrsbeeinflussung sind nur einige wenige Beispiele für Klimaschutz auf kommunaler Ebene.

Deshalb hat die SPD-Fraktion am 9. Mai dieses Jahres den Antrag an den Rat gestellt, die „Verwaltung der Stadt möge zeitnah ein umfassendes Klimaschutzkonzept für die Stadt erstellen“.

Diesen Auftrag hat Bürgermeister Kurt Quernheim als Spitze der Verwaltung bisher mehr als ungenügend in die Tat umgesetzt.

Es ist bekannt, dass es in kleineren Städten häufig kompliziert ist, ein umfassendes integriertes Klimaschutzkonzept zu erarbeiten. Weil das Thema jedoch wegen seiner enormen Wichtigkeit für die Zukunft unumgänglich ist, müssen dennoch in der Verwaltungsspitze bestehende Barrieren und Vorbehalte überwunden werden, um den notwendigen Prozess eines erfolgreichen kommunalen Klimaschutzprozesses endlich in Gang zu setzen.

Inzwischen sind seit der Antragstellung im Mai sechs Monate vergangen, ohne dass der Bürgermeister weder eine Strategie noch eine Zeitplanung für das geforderte „Klimaschutzkonzept Löhne“ in Aussicht gestellt hat.

Es muss festgestellt werden, dass dieses bedeutende Thema in Löhne nach wie vor fahrlässigerweise verharmlost wird.

Die SPD-Fraktion stellt deshalb zum wiederholten Mal ihre Forderung an die Verwaltungsspitze, die Klimaschutzpolitik der Stadt endlich ernst zu nehmen.

Auch wenn der Bürgermeister nicht dahinter steht, muss sich die Stadt Löhne endlich Klimaschutzziele setzen. Kommunale Klimaschutzpolitik verknüpft die Verantwortung für das Weltklima mit konkreten Schritten in der Energie- und Verkehrspolitik vor Ort. Klimaschutz ist für die SPD-Fraktion deshalb nicht nur eine globale, sondern vor allem auch eine örtliche Aufgabe.

Die SPD wird für den Klimaschutz auch in Zukunft am Ball bleiben!

© 2007 Neue Westfälische
Löhner Nachrichten, Mittwoch 24. Oktober 2007

DER GASTKOMMENTAR
Städtisches Konzept fehlt weiterhin
GERD KRAHE, FRAKTIONSVORSITZENDER SPD

Der globale Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Alle, die großen und die kleinen Städte, müssen sich anpassen und effektive Maßnahmen gegen die Erderwärmung ergreifen. Das Thema Klimaschutz hat durch einen SPD-Antrag vom 28. Februar an den Rat der Stadt politische Priorität erlangt. Nachzulesen auf der Homepage der Stadt Löhne.

Mit Antrag an den Rat hatte die Löhner SPD gefordert, Bürgersolaranlagen auf öffentlichen Gebäuden zu installieren. In diese Vorhaben sollen engagierte Bürgerinnen und Bürger, die wertvolle Arbeit für die Umwelt leisten und leisten wollen, einbezogen werden.

Die Verwaltung der Stadt wurde von der Löhner SPD aufgefordert, ein Kataster zu erstellen, welche Dachflächen städtischer Liegenschaften für Photovoltaikanlagen geeignet sind. Dieses Kataster liegt inzwischen vor. Danach besteht auf 17 öffentlichen Gebäuden die Möglichkeit insgesamt 4.000 Quadratmetern mit Photovoltaikanlagen zur Erzeugung von Strom aus Sonnenlicht auszurüsten. Es kann auf der Homepage der Stadt zur Kenntnis genommen werden. So weit so gut. Der im Rat einstimmig verabschiedete SPD-Antrag war allerdings weitergehend und verlangte von der Verwaltung die Erarbeitung einer „Konzeption für die Solarstadt Löhne“.

Bis heute liegt dem Rat kein städtisches Konzept vor. Deshalb ergreift die SPD jetzt die Initiative, um das verabschiedete Programm „Energiewende“ in die Tat umzusetzen. Sie führt inzwischen vielversprechende Gespräche mit Fachleuten, die schon Bürgersolaranlagen gegründet haben. Von diesen wollen wir lernen.

© 2007 Neue Westfälische
Löhner Nachrichten, Dienstag 28. August 2007

Zweikampf zwischen Held und Schewe
Der Ex-Kämmerer und der Bewerber von 2004 wollen beide Bürgermeisterkandidat der SPD werden

VON JÜRGEN NIERSTE

Löhne. Rückkehr aus dem erzwungenen Vorruhestand: Heinz-Dieter Held – 2004 vorzeitig gegen seinen Willen von der bürgerlichen Ratsmehrheit als Kämmerer und Dezernent in der Stadtverwaltung entlassen – steht für die Löhner Sozialdemokraten als Bürgermeisterkandidat zur Verfügung. Auch der bei der Kommunalwahl vor drei

Jahren erst in einer Stichwahl gescheiterte Egon Schewe wird erneut antreten. Beide kündigten gestern ihre Bewerbung an.

„Wenn die Partei mich aufstellt, trete ich an“, bestätigte Held gegenüber der NW. „Ich wurde mit 57 vorzeitig zum Berufsausstieg gezwungen. Das war für mich eine große Enttäuschung, denn mein Beruf war mein ein und alles. Ich wollte niemals vorzeitig aufs Altenteil“, begründete Held seinen Entschluss zur Rückkehr auf die lokalpolitische Szene.

Sein von CDU, FDP, LBA und Bürgermeister Quernheim erzwungener Rückzug aus der Verwaltungsspitze hat ihn nach seinen Worten aber nie davon abgebracht, weiterhin an der Löhner Lokalpolitik Anteil zu nehmen. Für die SPD-Fraktion war Held seither als Berater vor allem in haushaltspolitischen Fragen tätig. Held ist zudem Geschäftsführer der von Löhne und Bad Oeynhausen gemeinsam betriebenen Aqua-Magica-Gesellschaft.

Bei der nächsten Kommunalwahl in 2009 wird Heinz-Dieter Held 61 Jahre alt sein. „Das wäre ein gutes Alter für einen Bürgermeister. Falls ich gewählt werde und die Gesundheit mitspielt, dann will ich selbstverständlich auch für die volle Wahlperiode im Amt bleiben“, sagte er.

Mit der Kandidatur von Heinz-Dieter Held steht in der Löhner SPD nun womöglich eine KampfAbstimmung bevor. Denn auch der 2004 in einer Stichwahl gegen Kurt Quernheim gescheiterte letzte Bürgermeisterkandidat der Sozialdemokraten, Egon Schewe, will sich erneut um die Kandidatur bewerben.

„Dass wir beide antreten, haben Hansi Held und ich schon bei der letzten Wahl besprochen. Insofern überrascht mich das nicht, sondern es geht absolut in Ordnung“, sagte Schewe. Die Kandidatenfrage müsse in der SPD innerhalb des nächsten Jahres geklärt werden.

Schewe: „Ob dann am Ende eine KampfAbstimmung steht oder ob einer einen Rückzieher macht, müssen wir abwarten. Ich hoffe, dass der Entscheidungsfindungsprozess ohne persönliche Blessuren vonstatten geht.“ Bislang sei das Verhältnis zwischen Held und ihm sehr gut, sagte Schewe: „Ich halte es für gegeben, dass der Unterliegende von uns beiden im Wahlkampf dann den anderen unterstützt.“

Führende Löhner Sozialdemokraten halten es nicht für ausgeschlossen, dass womöglich noch ein oder zwei weitere Kandidaten ins innerparteiliche Rennen gehen: „Das weiß im Augenblick noch niemand. Auf jeden Fall freue ich mich und finde es sehr positiv, dass wir schon mal zwei respektable Kandidaten haben“, kommentierte SPD-Fraktionschef Gerd Krahe.

Die Entscheidung über die Aufstellung des Kandidaten werde innerparteilich in den SPD-Ortsverbänden vorbereitet und falle dann im Stadtverband. „Ich hoffe, dass wir Anfang 2008 unseren Bürgermeisterkandidaten präsentieren können“, sagte Christian Antl, Vorsitzender des größten SPD-Ortsverbandes Mennighüffen. |
Kommentar

GASTKOMMENTAR

Antrag auf Kürzung des Büchereietats

Keine Kürzung im Bildungsbereich

VON GERD KRAHE, SPD-FRAKTIONSVORSITZENDER

Im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2007 hatte die CDU-Fraktion den Antrag gestellt, den Etatansatz für die Beschaffung neuer Medien bei der Stadtbücherei Löhne auf 30.000 Euro zu deckeln. Da der CDU die Behandlung des Antrags anscheinend nicht zügig genug voranging, legte sie den Antrag Ende März ein zweites Mal dem Rat vor.

Man muss zur Kenntnis nehmen, dass Deckelung für die CDU in Wirklichkeit Kürzung des Medienetats um fast 30 Prozent von 42.000 auf 30.000 Euro bedeutet. Der CDU war hier wie bei allen Haushaltsberatungen in der Vergangenheit nur das Sparen nach dem Rasenmäherprinzip eingefallen. Schade! Wir erinnern uns noch sehr gut an die 20-prozentigen Kürzungen im Senioren-, Sport- und Kulturbereich. Wie Deckelungen im Positiven aussehen können, hat die SPD-Fraktion hinsichtlich Kosteneinsparungen bei der Blomeyer-Brücke und der Feuer- und Rettungswache demonstriert.

Nicht erst seit den Ergebnissen der PISA-Studie hat die Bildung in der Arbeit der SPD-Fraktion einen hohen Stellenwert. Die Stadtbücherei Löhne ist eine herausragende Bildungseinrichtung der Stadt und nimmt wichtige Aufgaben bei der Vermittlung von Medienkompetenz, der Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen, der Unterstützung der schulischen und beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie der aktiven, qualitätsvollen Freizeitgestaltung wahr. Grundlage zur Erfüllung dieses umfassenden Auftrags ist die Ausstattung mit attraktiven und aktuellen Medien. Nur dadurch kann der Bildungsauftrag der Stadtbücherei erfolgreich erfüllt werden. Eine gute finanzielle Ausstattung für die Beschaffung von Medien ist für die SPD ursächlich für die gute Akzeptanz bei den Löhner Bürgerinnen und Bürgern.

In der politischen Diskussion ist die Frage nach der Finanzierbarkeit natürlich eine wichtige Größe. Die Löhner SPD sagt aber: zu häufig werden Entscheidungen im Rat ausschließlich von fiskalischen Überlegungen dominiert. Bildungspolitische Anstrengungen sind aber nicht nur Kostenfaktoren. Sie sind Investitionen in die Zukunft, die hohe Erträge bringen.

Es ist gut, dass der Antrag der CDU-Fraktion im Kultur-Ausschuss, den Etat der Stadtbücherei um circa 30 Prozent zu kürzen, mit Mehrheit abgelehnt wurde. Zukunftsfähigkeit bleibt eine zentrale Aufgabe für Löhne und für die SPD in Löhne in den kommenden Jahren.

GASTKOMMENTAR

Vereinbarkeit von Mandat und Beruf
Göhner – skrupellos und untragbar

VON GERD KRAHE, SPD-FRAKTIONSCHIEF

Am 20. März 2007 wurde an alle Rats- und Ausschussmitglieder des Rates der Stadt Löhne ein Schreiben mit dem Titel „Auskunftspflicht der Rats- und Ausschussmitglieder über ihre wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse; Anzeigepflicht nach dem Korruptionsbekämpfungsgesetz“ mit der Forderung versandt, schriftlich Auskunft über den ausgeübten Beruf und Beraterverträge, die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien, die Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen und die Funktionen in Vereinen und vergleichbaren Gremien zu geben.

Die Auskünfte können in der Homepage der Stadt Löhne nachgelesen werden. Danach ist jedem klar, dass es bei den Abgeordneten der Stadt Löhne keine Nebentätigkeiten gibt, die zu Interessenkonflikten und damit Korruption führen könnten.

Die SPD-Fraktion begrüßt das Anti-Korruptionsgesetz, weil dadurch die Tätigkeit von Lobbyisten verhindert wird. Auf kommunaler Ebene ist die Korruption deshalb eingeschränkt worden

Auf Bundesebene allerdings ist ein CDU-Abgeordneter Diener zweier Herren: er ist Bundesabgeordneter und Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes BDA. Gerade dieser Extremfall kommt aus dem Kreis Herford, heißt Dr. R. Göhner und wird von der Löhner CDU toleriert. Seit 1996 ist dieser Mann bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA). Und er ist immer noch Parlamentarier.

Für diesen Menschen gibt es die Frage über Vereinbarkeit von Beruf und Mandat nicht, es ist ja schließlich auch eine Frage des Geldes. Darüber hinaus hat Bundeskanzlerin Merkel in einer Presseerklärung kundgetan, dass sie nicht generell gegen Nebentätigkeiten von Abgeordneten sei, aber herausgehobene Stellungen, die über Jahre hinaus gemacht werden, sich nicht mit einem Bundestagsmandat vertragen.

Göhner interessiert das alles nicht. Interessenkonflikte kennt er nicht. Dieser Mann aus dem Kreis Herford ist nach Meinung der SPD-Fraktion skrupellos und untragbar. Die SPD-Fraktion findet das Vorgehen und die Einstellung des hiesigen CDU-Abgeordneten Dr. Göhner ungehörig und untragbar. Man kann nicht gleichzeitig Diener zweier Herren sein.

Es muss gefragt werden, ob für Göhner und nur für ihn andere Gesetze und Grundsätze gelten als für einfache Ratsmitglieder im Rat der Stadt Löhne.

© 2007 Neue Westfälische
Löhner Nachrichten, Mittwoch 21. März 2007

Der Gastkommentar

VON GERD KRAHE,
VORSITZENDER DER SPD-FRAKTION

Thema Klimaschutz

Solarstadt Löhne

Klimaschutz ist für viele Löhner Bürgerinnen und Bürger ein großes Anliegen. Am letzten Wochenende konnte man diese erfreuliche Einstellung in der Lokalausgabe der NW im Artikel „Familiensache Klimaschutz“ nachlesen.

Klimaschutz ist auch das Anliegen der SPD-Fraktion. Daher hat sie bei der Haushaltsverabschiedung am 28. Februar den Antrag an den Rat der Stadt Löhne „Bürgersolaranlagen auf öffentlichen Gebäuden“ zur Beschlussfassung gestellt:

„Ökologie macht Zukunft – wer heute nicht handelt, zahlt morgen drauf! Daher ist der Energiemix in Löhne mittelfristig dahingehend zu ändern, dass sich der Anteil der regenerativen Energie deutlich erhöht. Wir beantragen daher, Bürgersolaranlagen auf öffentlichen Gebäuden in Löhne zu erstellen. In diese Vorhaben sollen die engagierten Bürger, die bisher sehr wertvolle Arbeit leisten, einbezogen werden.

Ferner beantragen wir, dass die Verwaltung der Stadt aufzeigt, welche Dachflächen städtischer Liegenschaften für Photovoltaikanlagen geeignet sind. Daraus ist eine Konzeption für die „Solarstadt Löhne“ zu entwickeln.

Nicht nur der SPD in Löhne ist bekannt, dass viele Quadratmeter städtischer Dachflächen zur Wärmegewinnung oder zur Umwandlung des Sonnenlichts in Strom genutzt werden können. Das Motto muss heißen: Packen wir es an !

Der Standort einer Photovoltaikanlage soll für den Aufbau und den bestmöglichen Ertrag ideal sein:

Das unverschattete Steildach ist genau nach Süden orientiert und verfügt über den optimalen Neigungswinkel. Die baulichen Voraussetzungen für den Aufbau und die Wartung der zentralen Betriebstechnik (wie zum Beispiel Wechselrichter zur Einspeisung in das öffentliche Stromnetz) sind ebenfalls optimal.

Nach Verabschiedung des SPD-Antrags in der Ratssitzung in der nächsten Woche sind das die Kriterien für den Bürgermeister, um einen Plan für die „Solarstadt Löhne“ zu erarbeiten. Danach müssen die Einzelheiten der Finanzierung und des Ertrags für interessierte Bürger besprochen und festgelegt werden.

© 2007 Neue Westfälische
Löhner Nachrichten, Mittwoch 14. Februar 2007

Der Gastkommentar

VON GERD KRAHE,
VORSITZENDER DER SPD-FRAKTION

SPD lehnt Nordumgehung weiterhin strikt ab
Fundierte Löhner Bedenken

Die Nordumgehung in der geplanten Form belastet Wohngebiete und die Umwelt. Die SPD-Fraktion lehnt den Bau der Nordumgehung weiterhin konsequent ab. Nach wie vor ist für sie ein Trog bzw. die Einhausung der A 30 die beste Lösung. Was in Porta-Westfalica und in vielen anderen Gegenden möglich gemacht worden ist – nämlich eine Tunnellösung zu realisieren – wurde und wird in Löhne /Bad Oeynhausen von den planenden Behörden mit fadenscheinigen Begründungen abgelehnt.

Die von der Stadt Löhne beauftragte Fachagentur für Stadt- und Verkehrsplanung, Regio-Consult aus Marburg, stellte deshalb der Landesstraßenbehörde ein vernichtendes Urteil aus. Die Studie bilanzierte, dass die Nordumgehung in der geplanten Trassenführung nicht verwirklicht werden kann.

Vor allem im Hinblick auf Lärm- und Schadstoffimmissionen wurden ganz andere Zahlen und somit höhere Belastungen von Mensch, Tier und Umwelt ermittelt. Für die SPD-Fraktion besteht deshalb dringender Handlungsbedarf, zum wiederholten Mal tätig zu werden und Bedenken gegen die aktuelle Planung der Bezirksregierung auf Löhner Gebiet mit aller Deutlichkeit anzumelden.

Nachdem von der Bezirksregierung Detmold am 12. Januar der Planfeststellungsbeschluss zur Nordumgehung ergangen war, beantragte die SPD 16. Januar aus diesem Grund eine sofortige Sondersitzung des Rates der Stadt Löhne. Sie forderte den Bürgermeister auf, diese Sitzung als öffentliche zu deklarieren, damit auch Bürgerinnen und Bürger beiwohnen können. Der Bürgermeister wurde weiter gebeten, Bürgerinnen und Bürger zu Wort kommen zu lassen.

Die Stadt Löhne, das muss zum Leidwesen mitgeteilt werden, hat allerdings ein großes Handicap. Im Zuge der Überarbeitung der Planfeststellungsunterlagen gehört sie nicht zum Kreis der unmittelbar Betroffenen und ist damit nach Gesetzeslage nicht dringend an der stattfindenden Weiterplanung zu beteiligen. Die SPD hat renommierte Juristen prüfen lassen, ob es Mittel und Wege gebe, eine Klage einzureichen. Die Antworten fielen negativ aus. Der Stadt Löhne wird in den vorliegenden Expertisen nur die Möglichkeit der „einfachen Stellungnahme“ eingeräumt.

Trotzdem muss es uns in Löhne gelingen, die Planfeststellungsbehörde von den fundierten Löhner Bedenken zu überzeugen, dass die planerischen Grundlagen der Nordumgehung mit Mängeln behaftet sind. Damit das gelingt, bittet die SPD nicht nur die betroffenen Bürgerinnen und Bürger, an der von der SPD-Fraktion beantragten Sondersitzung des Rates der Stadt Löhne über die Nordumgehung der A30 aktiv teilzunehmen.

© 2007 Neue Westfälische
Löhner Nachrichten, Mittwoch 10. Januar 2007
Der Gastkommentar

VON GERD KRAHE,
VORSITZENDER DER SPD-FRAKTION

SPD Löhne für umweltverträglichen Ausbau der Knickstraße
„Monströses Bauwerk verhindern“

Seit mehr als 20 Jahren wird in den zuständigen staatlichen Gremien über einen Ausbau der Knickstraße diskutiert. Nunmehr scheint endlich Bewegung in die Planung der Anbindung B 61 an die Knickstraße zu kommen, denn bei der Bezirksregierung in Detmold wird der öffentliche Erörterungstermin „Ausbau der Knickstraße“ für März 2007 angepeilt.

Der Grund der langen Verzögerung soll mit der Klärung der Frage „Großbrücke oder Doppelkreisel bei Ratio“ zusammenhängen. In den aktuellen Planungen ist der Anschluss der neuen Knickstraße an die alte B 61 und die Koblenzer Straße noch als riesiger Knotenpunkt mit einer 160 m langen Brücke, die die Koblenzer Straße über die neue Bundesstraße führen soll, und vielen anderen Auf- und Abfahrrampen geplant.

Für die SPD ist das monströse Bauwerk mit der vorgesehenen Verkehrsführung und Gestalt nicht zustimmungsfähig. Es muss zu Gunsten eines höhengleichen Anschlusses durch einen Kreisverkehrsplatz aufgegeben werden. In vielen Großstädten der Welt funktioniert diese Lösung.

Warum unterstellt der Landesbetrieb Straßen NRW, dass der Verkehrsfluss in Löhne allein mit einer 160 m-Brücke gelöst werden kann? Die SPD bittet die zuständigen Stellen um sorgfältige Überprüfung und Planung der bisherigen Ausbauplanungen.

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der neuen Knickstraße muss nach Beschluss der SPD eine Lösung gefunden werden, die sowohl die Loher Straße (K9) als auch die Häger Straße durch einen klar strukturierten Anschluss an die neue Knickstraße und die

Die SPD stellt fest, dass die in der aktuellen Planung vorgesehenen passiven Schallschutzmaßnahmen dem Anspruch auf Beibehaltung einer menschenwürdigen Umwelt nicht gerecht werden.

Im Planfeststellungsverfahren wird das von der SPD verdeutlicht und Nachbesserung eingefordert.

© 2006 Neue Westfälische
Löhner Nachrichten, Dienstag 2. Januar 2007

Kontakte bleiben auf der Strecke

Löhne. Zum Artikel „Ein Gast weniger beim Altengeburtstag“ (NW von Freitag, 29. Januar):

Lieber Leser, jetzt ist auch für Sie zum Jahresende offiziell. Nachdem die bürgerliche Mehrheit bereits vor zwei Jahren den dritten stellvertretenden Bürgermeister abgeschafft hat, schafft die Verwaltungsspitze der Stadt Löhne nun einen wesentlichen Aufgabenteil der verbleibenden drei Bürgermeister ab. Die älteren Geburtstagskinder werden erst ab 90 mit einem persönlichen Besuch beehrt.

Für manche mag es ein weiterer Ansporn sein, die 90 zu erreichen, für manche mag der Besuch eines Bürgermeisters ganz verschmerzlich sein. Auch auf den Teil einer Aussteuer in Form eines Frotteetuches können unsere älteren Mitbürger verzichten. Nun gilt der Satz „Ich komme nicht zu Euch, kommt doch alle als Quartalskinder zu uns.“

Unseren älteren mobilen Mitbürger haben von einem solchen Besuch bestimmt schon immer mal geträumt. Vielleicht kann man sich seitens der Verwaltung noch weitere viele Besuche sparen, indem man jährlich die Geflügelzüchtvereine, Fußballvereine, Institutionen und Firmen, die man sonst noch besucht, auch in das Rathaus einlädt. Diese zahlreichen Besuche schlagen doch bestimmt auch mit jeweils 70 Euro zu Buche und würden zudem viel Bildmaterial nicht nur des ersten Bürgermeisters in den Lokalzeitungen sparen. Außerdem stünde man dann mit zu vergleichenden Nachbarstädten in einer Vorreiterrolle und die könnten sich bei gleichen Maßnahmen auf die Stadt Löhne berufen: „Die tun es doch auch!“

Ich persönlich finde es aber schade, dass auch hier wieder zahlreiche persönliche Kontakte aus Terminproblemen (am Geld soll es diesmal eigentlich nicht liegen) auf der Strecke bleiben, die gerade für unsere älteren Mitbürger wichtig sind. Das scheint aber der Zug der Zeit des Internets auch bei uns in Löhne zu sein.

So schränkt der Posaunenchor Obernbeck aufgrund sonntäglicher Terminproblematik auch seine Besuche bei Geburtstagen zwischen 80 und 85 ein. Vielleicht können sich die Geburtstagskinder die Musik und die Wünsche des Bürgermeisters mit Film demnächst auch auf Plattdeutsch downloaden. Mit diesen Gedanken wünsche ich allen Lesern trotzdem ein frohes neues 2007.

Martin Lorenz

Löhne